



Nr.: 1/2013
Jahrgang 64

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher



**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien
ISSN:22257675

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und
Höhlenkunde, Zusammenschluss
aller mit Höhlen- und Karstkunde
befassten Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsident:
Günter Stummer,
Renate Tobitsch
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Mag. Johannes Mattes
Mag. Barbara Wielander
Kassierin:
Margit Schröder
Kassierin-Stellvertreter:
Patricia Oesterreicher,
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion
Mag. Johannes Mattes,
Tel.: 0676/9015196
Email: Johmattes@gmx.at
Mag. Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Versand
Otto M. Schmitz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag
inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich
Kürzungen und die Bearbeitung von
Beiträgen vor. Durch Einsendung
von Fotografien und Zeichnungen
stellt der Absender den
Herausgeber/Redaktion von
Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich
gekennzeichneter Beiträge sind die
Autoren verantwortlich.

Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher



Jahrgang 64, Nr. 1/2013
Wien, März 2013

Inhalt

EDITORIAL.....	3
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH.....	3
VERLEGUNG DER GENERALVERSAMMLUNG.....	11
TAGESORDNUNG GENERALVERSAMMLUNG 2013.....	12
MITGLIEDER UND STIMMEN 2013.....	13
AUSSCHREIBUNG POLDI-FUHRICH-PREIS 2013.....	14
EINLANDUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG IN EBENSEE.....	15
AUS ALLER WELT.....	16
NEUES AUS DER FSE.....	17
SCHAUHÖHLEN.....	17
PERSONALIA.....	18
HISTORISCHE SPELÄOLOGIE.....	19
UMWELTSCHUTZ.....	20
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK.....	20
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE.....	23
ERRATUM.....	24
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL.....	24

Titelbild: Piessling-Ursprung, Foto: Gerhard Wimmer 2012.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1.5.2013

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Mag. Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassier (Margit Schröder)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Ausbildung und Schulung (Dr. Lukas Plan)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Dr. Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@nhm-wien.ac.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	thomas.exel@aon.at
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz)	mops3@gmx.at

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand),
Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand).
Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Verbandsausweise € 0,40
4. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 3,50
5. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
6. Speläo-Merkblätter (1.-3. Lieferung) € 15.-, jede Lieferung einzeln à € 5.-,
Sammel-Ringmappe € 5.- (als Gratis-Download auch auf der Homepage)
7. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für
Nichtmitglieder € 12.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-

Liebe Verbandsmitglieder!

Das neue Jahr ist gerade erst zwei Monate alt, und obwohl fast überall noch tiefer Schnee liegt, wird schon wieder fleißig geforscht, wie zahlreiche spannende Forschungsberichte aus ganz Österreich belegen. Für die gerade begonnene Saison sind wieder jede Menge interessanter Aktivitäten geplant - einerseits diverse Forschungsfahrten, andererseits wird es heuer im Herbst mit großer Wahrscheinlichkeit auch wieder eine technische Schulung geben. Details dazu dann in der Juniausgabe der Verbandsnachrichten bzw. auf der VÖH-Homepage. Und das große Highlight ist sicher die internationale Konferenz in Brünn, welche mit zahlreichen Vorträgen, Ausstellungen, Wettbewerben und einem umfangreichen Exkursionsprogramm in diverse Karstgebiete Mittel- und Osteuropas lockt - von leichten über schwierige Touren bis hin zu geführten Höhlentauchexkursionen sollte für jeden höhlenbegeisterten Menschen etwas dabei sein. Achtung - eine Programmänderung hat es gegeben: Die Generalversammlung des VÖH wird NICHT wie geplant in Brünn stattfinden, sondern wird am 20.10. im Zuge der Jubiläumsfeier bei der Gassel-Tropfsteinhöhle in Ebensee abgehalten werden. Details zu allen Veranstaltungen sind dem Programmteil dieses Heftes zu entnehmen.

Somit bleibt mir nichts anderes übrig, als allen HöhlenforscherInnen einen guten Start ins Neue Jahr zu wünschen (nebenan übrigens die Neujahrswünsche der FSE) und verbleibe mit

Glück Tief!

Barbara Wielander



FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH

Auf Straflager in Isengard – Erlebnisbericht von der zehntägigen Herbsttour (26.10.-4.11.2012) in das Gamslöcher-Kolowratsystem (1339/1)

Sabine Zimmerebner

Teilnehmende Personen: Georg Zagler, Sabine Zimmerebner

Trägerische Unterstützung: Phillip Zeilinger



Sabine Zimmerebner im Gamslöcher-Kolowratsystem, Foto: G. Zagler

Schleifsäcke verteilt werden muss. Materialwart Uwe ist mittwochs zuvor im Verein von Seilen, Spitzgarnituren und einem schweren Paket Steigstifte erleichtert worden. Schnell wird alles herumliegende Zeug in die Säcke gestopft, dann hetzen wir los, wir wollen schließlich die nächste Gondel erwischen!

Kurz nach dem Höhleneinstieg trennen sich die Wege. Georg, Phillip und ich schauen, dass wir flott weiterkommen. Die drei überdimensionalen Maxipackschleifsäcke haben das „Wohlfühlgewicht“ (Zitat von Wolfgang Zillig) wieder einmal deutlich überschritten. Ein anstrengender Abstieg scheint uns bevorzustehen. Phillip trägt den schwersten Sack. Nach fast 13 Stunden liegen die Nerven bei ihm schon etwas blank. Im *Elefantenschacht*

Zum dritten Mal in diesem Jahr ist es so weit, eine weitere Kolowrat-Tour mit Georg bricht an.

Im Vorfeld wurden zahlreiche Versuche gestartet, weitere Forschungsteilnehmer oder zu mindestens Träger für die bevorstehende Tour zu finden. Kein leichtes Unterfangen, zahlreiche Absagen in letzter Minute. Gott sei Dank hat sich Phillip wieder einmal bereit erklärt, sein verlängertes Wochenende für eine kurze Materialtour ins *Biwak IV* zu opfern.

Am Nationalfeiertag, dem 26. Oktober, hat sich zur ersten Gondel eine bunte Truppe höhlenmäßig bekleideter Menschen am Parkplatz eingefunden. 5-6 Leute vom Höhlenrettungsdienst haben sich uns angeschlossen und wollen in einer kleinen Übungstour den Durchstieg *Wintereinstieg – Kolowrathalle* wagen.

Die ersten Sonnenstrahlen brechen bereits durch die Wolkendecke. Vor Georgs Bus am Boden ausgebreitet, liegt das ganze „Höhlengerümpel“ welches noch in unsere drei

verheddert sich sein Schleifsack ständig in den Seilschlaufen und vom Biwak aus hören Georg und ich seine erbosten Schreie: „I hau ihn owi, den scheiß Schleifsack!!!“

Aber nach einem warmen Tee und einem kräftigen Abendessen sind sämtliche Strapazen vergessen. Wir kuscheln uns in die Schlafsäcke. Der Wecker ist auf Samstagnachmittag gestellt. Am frühen Abend will Phillip aufbrechen, um in aller Früh die Bahn hinunter ins Tal zu erwischen.

Gemütlich starten wir samstags in den „Tag“. Georg hat uns mit warmen Getränken und Müsli versorgt und packt die Schleifsäcke für die erste Tagestour. „...Ahmm, weiß irgendwer von euch, wo die Zehnerbohrer sind?“ Phillip und ich schauen uns an. „...also in meinem Schleifsack waren sie nicht!“ kommt es uns fast gleichzeitig aus dem Mund. Ratlosigkeit macht sich breit. Alle Säcke durchsucht – die Zehnerbohrer sind nicht da!!!! Da bleibt wohl nur die Möglichkeit, dass wir sie entweder bei einem unserer Rastplätze am Weg oder gar draußen beim Bus vergessen haben könnten.

Ohne Zehnerbohrer geht nichts, die brauchen wir unbedingt! Georg beschließt, nach dessen Verbleib zu suchen. Gemeinsam mit Phillip tritt er den Rückmarsch an. Mit winkendem Taschentuch verabschiedete ich die Zwei und singe innerlich den Schlager „Junge, komm bald wieder, komm bald wieder nach Haus, ...“, dann entschwinden die Lichter im *Elefantenschacht*. Ich werde geschätzte 30-33 Stunden alleine zurückgelassen.

Damit mir in dieser Zeit nicht fad wird, habe ich noch zahlreiche Aufträge erhalten:

- 1.) Da wäre zum einen eine Biwakverlegung zu unserem derzeitigen Forschungsendpunkt
- 2.) Eine Schüttungsmessung beim Oberlauf des *Mordorbaches*
- 3.) Grabungsarbeiten im Biwak (*Shit happens*)

Überzählige Schlafsäcke, Decken, Isomatten, ... vom Biwak sind rasch in zwei Schleifsäcken verstaut.

Um 21 Uhr breche ich zu unserem derzeitigen Forschungsendpunkt auf. Der Weg ist mir aus den zwei vorangegangenen Touren gut vertraut, trotzdem ist es ein wenig eigenartig, sich ganz alleine auf den Weg zu machen. Um 22 Uhr öffne ich die Luftschleuse beim engen Durchschlupf, der die beiden Höhlenteile *SAUron* und *Idhrin-eden* verbindet. In *Isengard* angekommen, lade ich dann das ganze Zeug, gut in Plastiksäcken verpackt, ab und mache mich wieder auf den Weg retour. 7½ Stunden später bin ich wieder zurück. Die aufgetragenen Grabungsarbeiten im Biwak erledige ich zwischen Abendessen und Schlafengehen.

Nach einer gemütlichen Nacht widme ich mich schließlich meiner letzten Aufgabe: Sonntag um 18 Uhr breche ich nach *Mordor* auf. Am Bachoberlauf angekommen, packe ich vorsichtig Georgs Messgerät aus und befolge gewissenhaft seine Instruktionen, um ja nicht die Messergebnisse in irgendwelcher Form zu verfälschen. Im Nachhinein gesehen waren diese durchaus brauchbar gewesen und haben eine Durchflussmenge von 10 l/sec. ergeben.

Kurz vor Mitternacht stehe ich wieder im Biwak und bin ganz erstaunt, als mir ein „Hallo“ entgegenkommt. Georg liegt bereits in seinem Schlafsack. So früh habe ich gar nicht mit ihm gerechnet. Er ist ja auch recht flott gewesen. In nur knapp 6-7 Stunden ist er raus und bei einsetzendem Schneesturm in der Nacht den Untersberg hinuntergelaufen. Ein paar Stunden Schlaf hat er sich noch gegönnt, ehe er sich wieder auf den Weg zurückmachte. Die fehlenden Zehnerbohrer haben sich übrigens in den Untiefen von Georgs Bus wieder gefunden und Daniel, mein Schatz, hat inzwischen für Seil- und Essensnachschub gesorgt. Danke übrigens an Phillips Mama; der Kuchen war lecker!!! So, jetzt kann es dann hoffentlich losgehen.

Am Montag, um ca. 10 Uhr morgens, sind zwei dicke, schwere Schleifsäcke für *Isengard* gepackt und wir sind abmarschbereit. Das 50-m-Seil, die 60 Steigstifte, eine sperrige Plastiktonne (für das Verstauen stoßempfindlicher Gegenstände), ... drückten schwer ins Kreuz und auch Georg schnaufte hörbar beim Hundertmeteranstieg in *Dunharg*. Mit reichlichem Seilnachschub, Bohrmaschine, fünf Hiltiakkus, einem 4-mm-Neoprenanzug, einer Vielzahl an Spits, Laschen und Schraubgliedern und div. anderen Sachen stehen wir nach einem vierstündigen Anmarsch in der Halle, in der die *Isen* in den Siphon mündet.

Der Wasserstand ist momentan sehr niedrig, Schaumreste über dem Siphon zeigen aber, dass dieser in letzter Zeit einmal um zwei Meter höher gewesen sein muss. Vermutlich war das aber nur ein sehr kurzes Ereignis. Georg zwingt sich in seinen Neoprenanzug und verschwindet im Canyon. Er will den Bachlauf zuvor noch einmal abgehen und vorsondieren, wo die Steigstifte montiert werden sollten. Währenddessen beginne ich, das bei der letzten Tour ausgebaute Seilgeländer in den ersten Metern des Canyons wieder einzurichten.

Zurückkommend stellt Georg fest, dass wir wohl ein paar Stifte zu wenig haben dürften, die Strecke ist länger als ursprünglich gedacht. Nun gut, da gibt es auch ein paar Teilstücke, die wir vorerst im Wasser gehend zurücklegen können (ohne unsere Stiefel zu fluten).

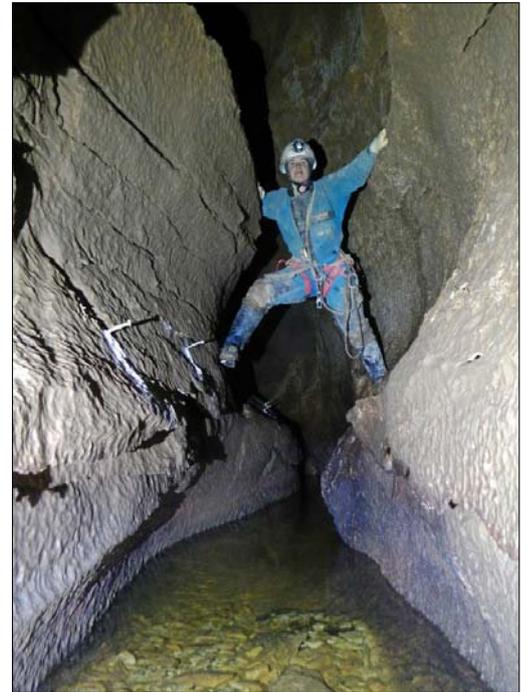
Während Georg im Wasser steht und bohrt, probiere ich den Stiftenparcours gleich aus und gebe Tipps, wo die nächsten Stifte am besten zu setzen wären. Ungefähr 1½ m über dem derzeitigen Wasserstand entsteht so eine recht lustig anzusehende „Stiftenlandschaft“. An einigen schwierigeren Stellen wird ein Seilgeländer eingebaut, ansonsten kann man sich in dem ca. 1 m breiten Bachbett sehr gut links und rechts beim Felsen abstützen.

Die Zeit vergeht wie im Fluge. Während Georg mit dem Bohren beschäftigt ist, bringe ich immer wieder Nachschub. Bald sind alle Stifte gesetzt und 50 m Seil verbaut. Die letzten Meter bis zum Wasserfall sind auch so

gut begehbar. Mit unseren Lampen leuchten wir nach oben und können in ca. 10 m Höhe die von Georg bei der letzten Tour gefundene Halle erahnen.

Nun gilt es, einen Weg hinauf zu finden. Georg klettert hoch und flucht: „Verdammt, hier ist alles total rutschig!“ Ich probiere, bachaufwärts eine bessere Stelle zum Hochklettern zu finden. Über dem engen Canyon haben sich große Felsblöcke verkeilt, welche mit rutschigem Lehm überzogen sind. Ich habe einen gut kletterbaren Weg in die Halle gefunden. Die folgende rutschige Lehmrampe ohne Grabungshammer und Sicherung weiter hinauf zu klettern erscheint nicht sinnvoll. Ich rufe nach Georg und bald leuchtet mir ein Licht von oben entgegen. Mit Spitzgarnituren und Bohrmaschine versorgt, baut er an einer etwas zugänglicheren Stelle das Seil bis in den Canyon hinunter ein. Jetzt kann auch ich mir erstmals einen freien Blick über die Halle gönnen.

Tja was soll man sagen, wir hätten uns die ganze Umgebung doch etwas anders vorgestellt. Wir stehen in einer ca. 30 m langen und ca. 15 m breiten Halle. An der uns gegenüberliegenden Wand hat sich der Canyon tief eingeschnitten und den ehemals ebenen Boden weggefressen. Ein riesiger Lehmkegel türmt sich nun spitz zur diesseitigen Felswand auf. Die Sicht ist leicht trübe und im diffusen Licht können wir mit unseren Lampen in der Höhe einige Gangfortsätze erkennen. In der bachabwärtigen Richtung sehen wir in ca. 20 m Höhe einen Gangansatz. Die gegenüberliegende Wand bietet auch ein Gangfenster. Den Blick weit nach oben gerichtet, sehen wir eine riesige Röhre. Über der ca. 20 m hohen, leicht überhängenden Felswand schraubt sich ein rundlich geformter Turm noch einmal geschätzte 70-80 m bis zur Hallendecke hoch. Georg meint: „Schau, siehst du die Kolke da oben, das ist die Decke unseres alten phreatischen Ganges!“ Spiralförmig windet sich dieser um die Turmspitze.



Sabine Zimmerebner im Gamslöcher-Kolowratsystem, Foto: G. Zagler

Wer mit „Herr der Ringe“ besser vertraut ist, wird sich vorstellen können, dass die Namensgebung *Isengard* (Eisener Wall / Garten) voll und ganz zu der angetroffenen Halle passt. Aus nächster Umgebung hört man lautstark den Wasserfall rauschen, in ca. 20 m Tiefe schlängelt sich der mit Eisenstiften bestückte Mäander entlang und über uns schraubt sich ein riesiger Turm (*Orthanc*) ins scheinbar endlose Nichts, der nur mit hohem Spit-Verbrauch erklimmen werden kann.

Wir spüren, wie sich die Müdigkeit des langen Tages in uns breitmacht. Also Rückmarsch. Wir freuen uns, nach einem fast 20-stündigen Forschungstag wieder im *Biwak IV* zurück zu sein. Nach den doch recht anstrengenden Tagen (besonders für Georg) wollen wir gut ausschlafen. Der Wecker ist bis 17 Uhr gestellt. Doch nach dessen Ertönen fühlen wir uns noch nicht wirklich munter. Um wieder in den normalen Tagesrhythmus zu gelangen, beschließen wir nach einem kurzen Essen noch einige Stunden Schlaf dran zu hängen.

Irgendwann werden wir wieder wach und ein Blick auf die Uhr verblüfft uns dann doch recht – wir haben insgesamt fast 24 Stunden geschlafen! Wir starten mittwochs gegen 10 Uhr morgens mit 3 Schleifsäcken wieder nach *Isengard*. Damit wir uns den mühseligen Rückweg ersparen, beschließen wir, die provisorische Verlegung des Biwaks in unsere Halle für ein bis max. zwei Tage vorzunehmen. Die von mir deponierten Biwakutensilien werden wieder in Schleifsäcke verpackt und durch den Canyon in die Halle verfrachtet. Nun steht die Biwakgestaltung am Programm. „Wir haben hier ja super Voraussetzungen“, meint Georg sarkastisch: „Um uns herum geht es steil in den Canyon hinunter, von nah rauscht der Wasserfall und von oben muss man ständig mit Steinschlag rechnen, also unsere Forscherkollegen vom *Riesending* würden noch jubeln über so einen tollen Biwakplatz!“

Georg packt seinen Grabungshammer aus und dann legen wir los. Um uns vor herunterfallenden Steinen zu schützen, graben wir direkt bei der leicht überhängenden Wand eine breite Schlafkoje in die trockene Lehmhalde hinein. Leider tropft Wasser zeitweise auf unsere Schlafsäcke. Eine Schnur wird gespannt und mit einem Stück Plane und Müllsäcken versuchen wir, unsere Schlafnische notdürftig abzudecken.

Unterhalb unseres Biwaks wird ein breiter Graben gezogen, der eventuell hinunterfallende Gegenstände aufhalten soll. Dieser dient auch als breiter, komfortabler Weg zur Klostelle, schließlich will man ja nachts nicht halb-verschlafen in den Canyon runterpurzeln.

Nach abgeschlossenen Grabungstätigkeiten können wir uns wieder anderen Dingen widmen. Wir starten zuerst mit der Vermessung des Mäanders. Dirk hat uns seinen DistoX samt PDA geliehen. Zunächst steht die Eichung des Gerätes am Programm, bevor wir beginnen können. Doch es ärgert uns wieder einmal die Technik, in dem wir die Bluetoothverbindung nicht hinkriegen. Erst als wir unsere Scurionlampen abdrehen, haut es hin.

Die 56 Raumschüsse, die für eine Kalibrierung nötig sind, bekommt Georg schnell hin. Jetzt kann es losgehen!

Die geschossenen Messdaten werden auf den PDA übertragen und anhand dieser kann direkt am Gerät mitgezeichnet werden. Die Theorie hört sich sehr vielversprechend an, leider scheitern wir an der Praxis. Die Aneinanderreihung der Messpunkte wirft Probleme auf, so müssen am Gerät vorher die Links-Rechts-Oben-Unten-Schüsse noch vor dem Messschuss gemacht werden. Das bringt Georg völlig durcheinander.

Um unser bereits angeschlagenes Nervenkostüm nicht über zu strapazieren, verstauen wir den PDA wieder im Schleifsack. In Windeseile haben wir mit dem DistoX den Canyon fast bis zum Wasserfall vermessen.



Sabine Zimmerebner im Gamslöcher-Kolowratsystem, Foto: G. Zagler

als Felseinbuchtung ohne Fortsatz.

Somit bleibt uns als einzig mögliche Fortsetzung die riesengroße Röhre, welche sich in geschätzten 100 m Höhe noch weiter hinaufschraubt. „Das war eigentlich absehbar“, meint Georg, „... denn, nachdem wir uns hier in einer ehemaligen Siphonzone befinden, die vom *Elefantenschacht* beginnend, den *SAUron* hinunter über *Idhrin-eden* und *Dunharg* führt, ist es eigentlich nur logisch, dass wir auf der anderen Seite wieder gleich weit hinauf müssen, ehe wir wieder auf horizontale, große Teile stoßen.“ In der Kolowrat scheint uns wohl nichts erspart zu bleiben!

Wir widmen uns weiter der Vermessung der Halle. Doch quält uns wieder einmal aus unerfindlichen Gründen die Technik. Plötzlich zeigt der DistoX komplett falsche Angaben in der Neigung an. Wir sind ratlos. Da hilft alles nichts, ausschalten, Batterie unterbrechen und noch einmal neu starten. Gott sei Dank, auch dieser Zwischenfall konnte gut behoben werden.

Ein Blick in die Tiefen unseres Jausensackes zeigt deprimierende Leere. Wir haben nicht gerechnet, dass wir uns so lange hier aufhalten werden. Wenigstens haben wir genug Gemüsebrühe mit. Richtig ausgiebig ist das zwar nicht, aber wir haben kurzweilig das Gefühl von Nahrungsaufnahme.

Wir starten retour in den Canyon, um einige Fotos zu schießen. Mit unseren zwei Lichtquellen am Kopf sind die Bilderergebnisse zwar etwas bescheiden, aber schließlich bekommt Georg doch ein paar brauchbare Bilder hin. Eine weitere Nacht folgt.

Es ist Freitagnachmittag, als wir aufwachen. Unsere Mägen knurren. Zum Frühstück gibt es gerade einmal eine kleine Portion Kartoffelpüree, bevor wir uns an das Projekt „Hochbohren“ machen. Laut Georg wurde die Halle einmal von mindestens 2 Bächen geformt. Ein ehemaliger Wasserfall zeigt noch seine Reste in Form eines kleinen Schachtopfes, der zwischen der Halde und dem Felsrücken in einer Senke liegt. Der bestehende Wasserfall, der sich nun in einem 90-Grad-Knick zur Halle rückwärts in den Fels gefressen hat, dürfte ursprünglich über der Felswand bei unserem Biwakplatz seitlich vorbei geflossen sein. Dieser hat mehrere parallel liegende Felsrippen und Rillen geformt. „Hier dürfte es nicht so schwer werden rauf zu kommen“, meint Georg. Ein geschützter Standplatz am Fuße der Wand wird eingerichtet. Behangen wie ein Weihnachtsbaum startet Georg mit Bohrmaschine und zahlreichen kurzen 8-er Spits los. Der Fels ist mit einer schmierigen Schicht Lehm überzogen, da geht nur Stück für Stück hochbohren. Während Georg oben herum werkt, bin ich beim Sichern auf diesen einen Fleck verbannt. Die Zeit verrinnt nur langsam, Stunden um Stunden vergehen, meine Füße sind nur mehr Eisblöcke. Was folgt ist eine kleine zwischenzeitliche Sinnkrise: „Was mache ich eigentlich hier, ich will nach Hause!“

Irgendwann nach ungefähr fünf, sechs Stunden taucht Georg von oben wieder auf, für eine kleine Pause. Dick in den Schlafsack eingepackt, versuche ich mich wieder etwas aufzuwärmen. Die Essensration gibt nicht viel mehr her als etwas Gemüsebrühe und ein Scheibchen Brot. Irgendwie bekommt das Ganze hier schon leicht den Charakter eines sibirischen Straflagers - Schuffen bei Dreck, Kälte und wenig Essen.

Mit neuem Seil und Spits geht es weiter. In 30 m Höhe wird ein neuer Standplatz eingerichtet. Georg bohrt und schraubt direkt über mir, aber Gott sei Dank sind das Einzige, mit dem ich ständig beschossen werde, nur dicke Lehmpatzen, die auf meinem Helm und auch mal in meinem Gesicht landen. Nach weiteren drei Stunden gibt Georg auf. Der Akku ist leergebohrt und das fehlende Essen zehrt an seinen Kräften.

Von unten betrachtet ist das Ganze aber recht ernüchternd. Wir haben erst ein Drittel geschafft, da braucht es noch zahlreiche Hiltiakkus und Tage zum Hochkommen. Für uns ist erstmals Schluss. Ab in den Schlafsack, sich noch ein paar Stunden Schlaf gönnen, bevor wir das Biwak räumen. Wir machen uns auf den Rückweg zu unserem geliebten *Baumhausbiwak*, wo ein Topf gekochter Nudeln auf uns wartet. Bei der *Isen* (so heißt unser Bach) werden noch Wasserproben entnommen. Etwas entkräftet schleppten wir uns in *Dunharg* die hundert Meter wieder hinauf.

Es ist Samstag, um 15:30 Uhr, als wir die Luftschleuse wieder mit einer Plastikplane verschließen. Erstaunt stellt Georg fest, dass hier der Luftzug eindeutig stärker auf Sommerluftzug steht, als bei den vorangegangenen Engstellen. Das lässt darauf schließen, dass eventuell irgendwo eine zusätzliche Luftquelle dazu stößt. Direkt hinter der Luftschleuse zieht noch eine relativ leicht kletterbare Röhre nach oben, welche noch nicht wirklich angeschaut wurde. „Diese sollte man sich bei Gelegenheit doch einmal näher ansehen“, meint Georg. Zum Abschluss schlagen wir uns im *Biwak IV* noch einmal richtig die Bäuche voll und lassen die vergangenen Tage Revue passieren.

Auch wenn wir dieses Mal nur bescheidene 207 m Neuland vermessen konnten, so haben wir in den Tagen doch einiges vorangebracht. Wir sind mit unserem neu eingerichteten Biwak nun am südlichsten Punkt der Kolowrat angelangt. Die derzeitige Länge liegt bei 39.117 m. Die nächsten Touren im Winter sind ja schon geplant, da wären die 40 km durchaus zu schaffen.

Der Weg hinaus ist dieses Mal eindeutig anstrengender. Unsere mit zahlreichen Hiltiakkus, angefüllten Schleifsäcke sind deutlich schwerer als sonst. Mühselig plagten wir uns die vielen Seilaufstiege hinauf und zwängen uns mit sperrigem Gepäck durch eine Vielzahl an Engstellen. Von Zeit zu Zeit treffen wir auf süße Riegel am Wegesrand. Georg hat beim Hereingehen einige kleine Depots angelegt.

Zahlreiche Pausen später stecken wir nach insgesamt 13 Stunden Höhlenklettern unsere Köpfe aus dem Winterstieg. Es ist bereits finster, ein leichter Föhnwind pfeift uns um die Ohren. Nach mehrtägigen Höhlenaufenthalt ist es für mich immer wieder faszinierend, wie differenziert und bewusst man sich bietende Sinnesindrücke der Außenwelt plötzlich wahrnimmt.

Müde schleppen wir uns den nicht endend wollenden Reitsteig hinunter. Die Zivilisation hat uns wieder.

Forschungstour in die „Luftröhre“ – Frauenmauer-Langstein-Höhle (1742/1)

Georg Pacher



Biwaktour in das Frauenmauer-Langstein-Höhle (1742/1) Foto: G. Wagner

Ziel der Tour war es, die von Ingo und Gerald neu entdeckten Gänge unter der Luftröhre zu vermessen bzw. weiter zu erforschen.

Nach Abfahrt in Graz um 14h, konnte der Zustieg zur Höhle in der Nachmittagssonne bei frühlingshaften Temperaturen angegangen werden. Danke an Hermann, der uns das Gepäck mit seinem Quad bis zum Beginn des Steigs zur Höhle transportierte. Um 17h war der Höhleneingang erreicht. Der Abstieg ins B4 wurde durch Setzen von Trittstiften bzw. neuen Verankerungen am Weg (Großer Lehmdom, div. Kletterstellen nach der Sedimentbank) unterbrochen. Um 23h wurde das Biwak 4 erreicht. Vor Start der Forschungen wurde noch der Quergang beim Sanduhrschacht mit Trittstiften entschärft.

An den folgenden 2 Forschungstagen konnten 596 m Neuland in einem labyrinthischen Gangsystem, dem sogenannten Anfängerlabyrinth, erforscht und vermessen werden. Die Gänge sind meist phreatische Röhren, die immer wieder von vadosen Teilen angeschnitten wurden, und so ein verwirrendes Labyrinth auf mehreren Niveaus ergeben. Im untersten Niveau fließt der Himmelbach, der mehrmals in Schwinden bzw. Siphons übergeht, um an anderer Stelle wieder aufzutauchen. Der größte Teil des Gangsystems ist ohne Seil zu begehen, nur manche Verbindungen zwischen den 3 Niveaus sind nur durch Abseilen zu befahren. Bis auf etliche Querverbindungen der 3 Niveaus und einem etwa 150m langen Gangabschnitt, der in Siphonen endet, wurde das gesamte Labyrinth vermessen. Eine möglicherweise verheißungsvolle Fortsetzung befindet sich im Westen des Systems, wo man wieder Bachrauschen hören kann (weiter bachabwärts, hinter dem letzten bekannten Siphon). Allerdings ist diese Fortsetzung eng, nass und lehmig.

Der Rückweg an die Oberfläche erfolgte ohne Vorkommnisse, die winterlichen Verhältnisse im Freien (inkl. Schneebrett direkt bei der Stiege zum Höhleneingang), waren jedoch grenzwertig.

Jänner-Tour in die Gassel-Tropfsteinhöhle (1618/3)

Barbara Wielander



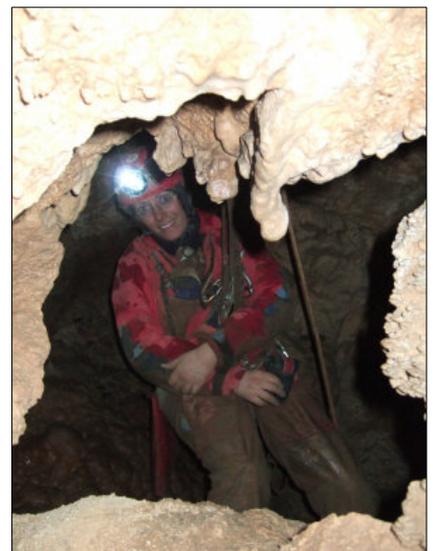
Tropfsteinschmuck im Pergarschacht
Foto: B. Wielander

Auffällig war der Fund vieler Artefakte im Pergarschacht – Karbidlampenblenden, Reste einer Seilwinde, einige Kabeln (mit Kabeltrommel, Steckdosen, Scheinwerfern, ...) sowie einer Flasche Schnaps (Sorte unbekannt, wir trauten uns nicht, zu kosten).

Auch Fledermausskelette (sowie zwei lebendige Kleine Hufeisennasen) wurden gefunden. Viele der Fundstücke stammen aus dem seit 80 Jahren andauernden Betrieb der Gasselhöhle als Schauhöhle oder verblieben nach den mit großem Personal- und Materialaufwand betriebenen historischen Expeditionen im Schacht.

Leider findet sich auch eine in unübersehbar großen, orangefarbenen Buchstaben angebrachte Inschrift mit den Worten „LV Höhlenkunde Wien“ - soviel zum Interesse des Wiener Höhlenvereines an der Gasselhöhle. Der Aufstieg aus dem Pergarschacht war lang, aber problemlos zu schaffen. Wir waren mit großer Wahrscheinlichkeit die erste Gruppe, welche den Aufstieg aus dem Pergarschacht aus eigener Kraft bewältigte und nicht per Seilwinde absolvierte bzw. die bequemere Umgehung über die Perlenhalle nahm.

Fazit: Die Gasselhöhle ist ein schönes Stück länger geworden und die 5 km-Marke liegt in Reichweite!



B. Wielander in einem Parallelschacht zum Pergarschacht
Foto: J. Mattes

Tauchgang im Piessling- Ursprung

Gerhard Wimmer

Nach 25 Jahren wurde das erste Mal wieder offiziell, mit allen Genehmigungen, der Piessling-Ursprung betaudt. Bei dieser Aktion wurde die Trinkwasseransaugstelle für die Gemeinde gereinigt. Gemeinsam mit Pedro Balordi tauchte ich am 17.11.2012 um 11:40 ab. Wir erreichten nach 15 Minuten den bekannten Endpunkt in knapp 80 Meter Tiefe. Einige Minuten später konnten wir die Maximale Tiefe von 87 Metern passieren, dann stieg der Gang an und wir suchten unseren Weg über und durch großes Blockwerk immer weiter in den Berg hinein. Nach 35 Minuten erreichten wir den ersten Dekostop auf 40 Meter Tiefe. Gut 80 Minuten später tauchten wir schließlich nach ca. 405 Metern Tauchstrecke im Tiefensee auf. Der erste Siphon ist also durchtaucht.



Piessling-Ursprung bei Windischgarsten, Foto: G. Wimmer

Neues aus dem Schneckenloch (1126/1) in Vorarlberg

Alex Klampfer

Im Rahmen einer zweitägigen Biwaktour von 18.1. bis 19.1.2013 konnten wieder einige Meter Neuland im Schneckenloch, derzeit Vorarlberg längster Höhle, entdeckt werden. Nachdem sich der nächtliche Zustieg bei einem halben Meter Neuschnee recht mühsam gestaltete, wurde nach dem Bezug des Biwaks noch eine Fortsetzung im sog. Pontiacschlot im Mittelteil der Höhle untersucht.

Leider endete diese bereits nach wenigen Metern. Eine stark bewetterte Röhre im Hauptschlot wurde ebenfalls befahren. Dahinter konnten rund 20 m erkundet werden. Auf eine Vermessung wurde ungern, jedoch dankend verzichtet. Die extreme Engräumigkeit und Absturzgefahr beim ungesicherten Einfädeln in die Engstelle aus dem Seil hängend heraus (zum richtigen Sichern einfach zu eng) war für die frühen Morgenstunden dann doch zu viel.

Am nächsten Tag wurde schließlich die vermeintlich zurzeit beste Fortsetzung der Höhle am Ende des sog. Mäandergangs in Angriff genommen. Dieser befindet sich zwischen den beiden Windlöchern im nördlichen Hauptgang direkt über dem Biwakplatz. Der Gang überlagert zum Teil den Hauptgang des Schneckenlochs, führt dann aber stetig Richtung Norden ins Ungewisse.

Der Zustieg zum Endpunkt gestaltete sich mit schwerem Schleifsack recht mühsam aufgrund der zahlreichen Engstellen. Wie so oft kommt es dann aber noch schlimmer. Die Hauptfortsetzung entpuppt sich schließlich als eine mit Engstellen, Halbsiphonen und Schlammsohlen gespickte Serie von Unannehmlichkeiten. Auf einem Canyonknick, bei dem ich mir beinahe das Knie ausrenke, folgt ein Halbsiphon, welcher in Liegestützstellung trocken zu überqueren wäre – so viel zur Theorie. Nur auf gutes Zureden von Benedikt bin ich überhaupt bereit, weiterzumachen, da es angeblich gut weitergeht und groß wird! ... Gemeint hat er damit einen engen, gatschigen Schluf mit knapp 1 m Breite und 0,4 m Höhe.

Tatsächlich folgen später bequem zu befahrende Höhlenteile. Zum Teil handelt es sich um schöne Druckstollen, welche deutliche Hochwasserspuren zeigen. An der Decke des folgenden bis zu 1,5 m hohen und 1 m breiten blankgespülten Gangs finden sich immer wieder Fichtennadeln und Blätter. Tatsächlich erreichen wir auch einen aktiven Bachlauf, welcher an die 2 Liter pro Sekunde Wasser führt. Bei Hochwasser – so den Spuren nach – steigert sich die Schüttung auf ein Vielfaches. Leider endet der aktive Gang bereits nach wenigen Metern an einer Engstelle. Ein davor abzweigender großer Schlot, welchem ein Großteil der Wetterführung zuströmt, wurde bis zu einer Kletterstelle erkundet. Hier wäre es evtl. möglich, von der Oberfläche aus ins Schneckenloch vorzustoßen.

Insgesamt konnten während der Tour knapp über 100 m vermessen werden. Die Gesamtlänge des Schneckenlochs beträgt zurzeit somit 3558 m bei einem Höhenunterschied von 147 m.



Eingang des Schneckenloches, Foto: P. Schmidinger



Abschnitt im Mäandergang (Schneckenloch), Foto: P. Schmidinger

Neuland im Schönberghöhlsystem (1626/300) - November 2012

Ludwig Pürmayr

Ich treffe um kurz nach sechs Uhr in Regau Gerhard Wimmer und Christian Öhlinger. Gemeinsame Fahrt zur Rettenbachalm und weiter bis zum oberen Parkplatz. Bei schönem Wetter steigen wir zur Ischler Hütte auf, kurzes Umpacken bei der Forscherhütte und Aufstieg zum Separatistenschacht. Um 8:45 Einstieg, heute ist es in der Höhle relativ trocken. Zügig zum Böhmischem-Wind-Schacht und abwärts bis zum Endpunkt des Zeitlosen

Canyons bei VP 132, SH 1073,24 m, bis hierher 3,5 Stunden unterwegs. Ich war hier am 1. August 2012 während der Forschungswoche. Durch die zahlreichen Engstellen ist die Begehung etwas mühsam. Gerhard übernimmt die Einbauten, Christian und ich vermessen. Es ist gleich eine Neunmeterstufe abwärts, es folgen noch zwei Sechsmeterstufen, welche Abseilen erfordern. Die Ganghöhe beträgt meistens etwa zwei Meter, am Boden sind mehrere Lacken. Vor VP 140 ist ein schöner wassergefüllter 0,6 m breiter und ebenso tiefer Kolk. Hier ist noch leichte Wetterführung auswärts spürbar. Bei VP 142 ist eine Gangteilung, davor ein kurzer, kletterbarer Abstieg.

Die größere Fortsetzung ist nach links, wir folgen dieser horizontal 22 m weit. Der Boden ist mit braunem Schotter bedeckt, dieser ist auf der gesamten Länge des Zeitlosen Canyon vorhanden. Bei VP 144 ist nach links ein rutschiger Aufstieg in den Firstgang des hier am Boden ungangbaren engen Canyons. Dieser wäre nur mit viel technischem Aufwand zu befahren, um dann vielleicht wieder die Sohle des Canyons zu erreichen. Wir vermessen bei VP 146 eine kleine, mit feuchtem Lehm bedeckte Kammer. Davor ist links ein enger, kletterbarer Abstieg in mit braunem Schotter bedecktem, ebenen Raum. Rechts ist eine nach mehreren Metern zu enge Kluft. Links ist die Canyon Fortsetzung, welche nach acht Metern unerschließbar wird. Hier ist bei Vermessungspunkt 149, 441,39 m unterhalb des Einstieges vom Böhmischem-Wind-Schacht, der tiefste Punkt bei einer Seehöhe von 1029,13 m erreicht, 441,39 m unterhalb des Einstieges vom Hadesgang, es ist 13:45. Etwas enttäuscht, dass es nicht mehr tiefer geht, gehen wir zu VP 142 zurück. Hier leicht ansteigend durch einen mit feuchtem Lehm bedeckten einen Meter hohen röhrenförmigen Gang bis VP 5. Rechts 60° steil und eng zu VP A, hier eine sehr kleinräumige Fortsetzung. Ab VP 5 im mit feuchtem Lehm bedeckten Gang anfangs steil, dann flach und zuletzt wieder steil abwärts zu einem zwei Meter im Durchmesser messenden Siphon VP 9, SH 1038,18 m, dies ist hier eine Stauzone. Eine Bewetterung ist in diesem Gangabschnitt nicht zu spüren. Wir gehen nun zurück bis zu VP 125, SH 1090,63 m und wir nehmen die eingebauten Seile mit.

Um 14:45 klettern wir den hier sehr trockenen Canyon einige Meter linksseitig nach SW empor und durch einen niedrigen Gang in niedrige, kreisrunde Kammer. Links kleinräumig abwärts, halblinks ist eine kleinräumige Verbindung in den Zeitlosen Canyon. Nach rechts gelangen wir nun in einen im Wesentlichen horizontal südwestlich verlaufenden, mit sehr trockenem Lehm bedeckten, meist aufrecht zu begehenden, sehr schönen Gang. Am Boden sind an vielen Stellen schöne Calcitkristalle (daher der Name „Kristallgang“). Zwischen VP 9 und VP 10 sind zwei schöne, weiße, noch aktive Tropfsteine zu sehen. Am Boden ist hier eine kleine Tropfsteinkerze. Bei VP 5 ist der größte Raum vom Kristallgang mit 20 m Länge, 5 m Breite und 3 m Höhe. Am Boden sind große, lehmbedeckte Blöcke, linksseitig ist eine Fortsetzung. Der sehr schöne, gut begehbare Gang zieht leicht auf- und absteigend im Zick-Zack in südwestlicher Richtung.

Die nächsten Fortsetzungen sind bei VP 16 und VP17, hier ist ein nicht kletterbarer fünf Meter tiefer Abstieg. Beim Gangende bei VP 22, SH 1095,78 m, ist eine lehmbedeckte, nur 15 cm hohe Engstelle, dahinter schaut es wieder begehbar aus. Dieser Höhlenteil liegt schon südlich vom Windgang des SW-Systems, nur 400 m tiefer. Eine weitere Grabungsstelle ist bei VP 19. Eine Bewetterung ist im Kristallgang nicht spürbar. Um 16 Uhr gehen wir retour, Gerhard holt vom Zeitlosen Canyon seine Kamera und er macht noch einige Fotos von diesem schönen Höhlenteil. Bei VP 125 deponieren wir ein 50-m-Seil und um 16:30 geht's zurück durch den Zeitlosen Canyon, dabei noch einige Fotos gemacht. Materialdepot bei VP 32 am Beginn des Canyons. Jausenpause um 18:15 in der Schwarzen Schlothalle, hier gibt es Wasser in dem sonst sehr trockenem Höhlenteil. Um 21:45 verlassen wir die Höhle.

Achtung, das Einstiegsseil beim Separatistenschacht entfernen wir, weil es schon beschädigt ist. Wir vermessen heute bei 56 Messzügen 304,06 m Ganglänge. Der Höhlenteil „Böhmischer Windschacht“ hat nun eine Länge von 3074,46 Meter. Anschließend steigen wir ab und fahren nach Hause.

Hirlatzhöhle (1546/7) - Halle des Staunens (25.-27.1.2013)

Barbara Wielander

Eine dreitägige Tour in die *Halle des Staunens* wurde zur Schlotforschung genutzt.

Freitag nachmittags wurde das Biwak nahe der HdS bezogen, ein paar Nachzügler trafen aufgrund der Unzuverlässigkeit der ÖBB (die abenteuerliche Anreise zur Höhle gestaltete sich schwieriger als der vierstündige Anmarsch durch die Höhle zum Biwak) erst gegen 2 Uhr morgens ein.

Samstags brach ein Teil der neunköpfigen Gruppe zwecks Sightseeing zur *Sahara* auf, die restlichen Forscher machten sich frohgemut an die Arbeit. Stajgr und Christian schlosserten unermüdlich in der „Klospülung“, wo sie ca. 40 m überm Biwaklo ihre Arbeit beenden mussten - aufgrund Material-



Eisbildungen im Eingangsteil,
Foto: S. Dahm

mangels. Das Ende der Klopülung ist allerdings noch nicht erreicht, die Spalte zieht hoffnungsvoll weiter nach oben.

Beni und Michael bearbeiteten einen großräumigen Schlot beim *Chalot*, den sie etliche Meter erkletterten. Auch dort ist vorerst kein Ende erreicht.

Wetti und Stefan begutachteten und erkletterten einen äußerst großräumigen Schlot in der HdS. Der ca. 70 m hohe Schlot war zwar schon bearbeitet worden, Gerüchten zufolge sollte es dort aber noch begutachtenswerte Fortsetzungen geben (diese wurde noch nicht gefunden, allerdings wurde der Schlot noch nicht vollständig erkundet, dh. ein kleines Fragezeichen bleibt auch dort noch). Ein Seitenteil des Schlotes wurde einer (Neu-)Vermessung unterzogen.

Nach einer gemütlichen Nacht im Biwak wurde dieses am Sonntagvormittag geräumt, sodass die Gruppe die Höhle am frühen Nachmittag wieder verlassen konnte.

Weiterforschung in der Hirschgrubenhöhle - 1744/450 (Hochschwab), 25.-27.1.2013

Lili Guggenberger



Wo kein Höhleneingang ist, wird einer gegraben. Foto: L. Guggenberger

unbefahrbarer Spalte. Schlussendlich konnte noch der 20-m-Pendler im Großen Schacht ausgebaut werden, was technisch recht gefinkelt war.

Mit dabei waren Lili Guggenberger, Lukas Plan, Markus Schafheutle.

Bei einer sehr gemütlichen Tour mit Stützpunkt Häuslalm konnten einige offene Fragezeichen in der Hirschgrubenhöhle aufgearbeitet werden. Diese brachten zwar nicht besonders viele Meter aber immerhin Klarheit. Die Hauptfortsetzung war ein unerforschter Schacht in einer Schachtserie, die im „Großen Schacht“ ansetzt, an dem zuvor wegen Materialmangel umgekehrt werden musste. Dieser sah zwar vielversprechend aus, erwies sich aber als blind endend, wenn auch geräumig. Auch hartnäckiges Graben an zwei Engstellen am Schachtgrund brachte keine Fortsetzung.

Auch das zweite Fragezeichen im Bereich der Gelifracts-Halle brachte nur wenige zusätzliche Meter. Unverdrossen wurde noch eine weitere Möglichkeit aufgesucht: ein steil abwärts führender Schluf NE dieser Halle. Dieser konnte zwar ein wenig erweitert und ein paar Meter befahren werden, endete aber schließlich an einer engen und mit Schutt verlegten,

VERLEGUNG DER GENERALVERSAMMLUNG

Verlegung der Generalversammlung des VÖH von Brünn (CZ) nach Ebensee (OÖ)

(Red.)

Leider konnte die 2013 anlässlich des Internationalen Kongresses für Speläologie in Brünn geplante Generalversammlung des VÖH aufgrund von Terminproblemen nicht ausgerichtet werden.

Auf der Suche nach einem alternativen Sitzungsort ist der Verein für Höhlenkunde Ebensee spontan eingesprungen und hat uns den Vorschlag unterbreitet, die Generalversammlung im Rahmen ihres Vereinsjubiläums zu veranstalten. Wir möchten uns deshalb an dieser Stelle sehr herzlich bei den Ebenseer Kollegen bedanken, insbesondere da sie es in so kurzer Zeit geschafft haben, auch ein Begleitprogramm zur Generalversammlung zusammenzustellen.

Auch wenn das diesjährige Treffen des VÖH in Ebensee nicht dieselbe Vielfalt an Exkursionen und Vorträgen wie eine Tagung bietet, hoffen wir dennoch auf zahlreiches Erscheinen und zwei kurzweilige Tage in der oberösterreichischen Salzkammergut-Gemeinde.

Die satzungsgemäße ordentliche Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher findet im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten des Vereins für Höhlenkunde Ebensee (19.-20.10.2013) am Sonntag, den **20. Oktober 2013**, um 10:00 in **Ebensee** (Landhotel Post) statt.

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2012 (veröffentlicht in den Verbandsnachrichten 63. Jahrgang, 2012, Heft 4, Seite 87-90)
3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre
4. Kassenbericht über das Kalenderjahr 2012
5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl der Rechnungsprüfer
7. Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2013
8. Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2014
9. Allfälliges

Der Vorstand ersucht seine Mitglieder, Anträge an die Generalversammlung 2013 bis spätestens

15. Juni 2013

schriftlich einzubringen, um eine zeitgerechte Veröffentlichung zu ermöglichen. Aufnahmeansuchen an den Verband sind wie Anträge zu behandeln.

Die Verbandsmitglieder werden in der Generalversammlung durch Delegierte vertreten. Zur Vermeidung von Unklarheiten muss der Vorstand darauf bestehen, dass im Zweifelsfall die Delegation durch ein vom jeweiligen Vereinsvorstand (oder Schauhöhlenbetrieb) satzungsgemäß unterfertigtes Schreiben nachgewiesen wird.

Hinsichtlich des Stimmrechtes gilt:

§18 (8) der SATZUNGEN: „Jedes Mitglied hat unbeschadet der darüber hinaus geltenden Bestimmungen der Wahlordnung **mindestens eine Stimme**“.

§11 (3) der WAHLORDNUNG: „...besitzt ein Mitgliedsverein mehr als 50 Mitglieder, so erhält er für jede angefangene weitere **50 eine zusätzliche Stimme**“.

§11 (4) der WAHLORDNUNG: „Für die Festlegung der Mitgliedszahl ist die im abgelaufenen Jahr an den Verband erfolgte Beitragsleistung maßgebend“.

Christoph Spötl
(Präsident) *eh.*

Alexander Klampfer / Johannes Mattes / Barbara Wielander
(Schriftführer) *eh.*

MITGLIEDER UND STIMMEN 2013

Stand 1. März 2013

Die folgende Liste wurde aufgrund der an den Verband erfolgten **Beitragsleistungen** für 2012 erstellt. Sie ist die Grundlage für die Ausübung des Stimmrechts bei der Generalversammlung am 20.10.2013 in Ebensee.

Verein	Mitglieder	Stimmen
Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö (Wien)	831	10
Verein für Höhlenkunde in Ebensee	340	7
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz)	187	4
Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg (Salzburg)	177	4
Verein für Höhlenkunde Obersteier	162	4
Landesverein für Höhlenkunde in Tirol (Wörgl)	118	3
Verein für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun	109	3
Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark (Graz)	54	2
Sektion Höhlenkunde im Verein Sport & Culture AIT Seibersdorf	52	2
Verein für Höhlenkunde Sierning	45	1
Verein für Höhlenkunde „Höhlenbären“ (St. Laurenzen)	33	1
Karst- und höhlenkundlicher Ausschuss Vorarlberg	33	1
Verein für Höhlenkunde Fledermaus (Eisenerz)	24	1
Verein für Höhlenkunde Kapfenberg	24	1
Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung Klagenfurt (Naturwissen. Verein)	24	1
Tauch- und Fahrtenklub „Hannibal“	21	1
Verein für Höhlenkunde Langenwang	21	1
Fund (Freunde des unterirdischen Dachsteins)	14	1
Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten (Villach)	10	1
Sektion Mürzzuschlag des Landesvereins für Höhlenkunde	9	1
Höhlenkundliche Gruppe des ÖTK	8	1
Sektion Zeltweg des Landesvereins für Höhlenkunde	4	1

Schauhöhlen:		
Dachstein-Mammut.- Eis.- und Koppenbrüllerhöhle (Dachstein & Eishöhlen GmbH)		1
Eisensteinhöhle (ÖAV Sektion Wiener Neustadt)		1
Eisriesenwelt (Eisriesenwelt-Gesellschaft)		1
Gassel-Tropfsteinhöhle (VfH. Ebensee)		1
Griffener Tropfsteinhöhle (Verschönerungsverein Griffen)		1
Hermannshöhle (Hermannshöhlen-Forschungs- u. Erhaltungsverein)		1
Hochkarschacht (Hochkar-Sport Ges.m.b.H. & Co KG)		1
Hundalmeis- u. Tropfsteinhöhle (LfH. Tirol)		1
Kraushöhle (Freiwillige Feuerwehr Gams)		1
Lamprechtsofen (Sektion Passau des DAV)		1
Lurgrotte Peggau (Lurgrottengesellschaft)		1
Obir-Tropfsteinhöhle (Obir-Tropfsteinhöhlen Err.- und Betriebs m.b.H.)		1
Ötscher-Tropfsteinhöhle (Naturfreunde Gaming)		1
Rettenwandhöhle (VfH. Kapfenberg)		1
Verwaltung Allander Tropfsteinhöhle		1
Verwaltung Einhornhöhle		1
Verwaltung Eiskogelhöhle		1
Verwaltung Entrische Kirche		1
Verwaltung Frauenmauerhöhle		1
Verwaltung Grasslhöhle		1
Verwaltung Hohlensteinhöhle		1
Verwaltung Katerloch		1
Verwaltung Kohlerhöhle		1
Verwaltung Nixhöhle		1
Verwaltung Odelsteinhöhle		1
Verwaltung Spannagelhöhle		1
	2300	78

Mitglieder	2011	2012
	2279	2300

Wie auch schon 2011 haben im vergangenen Kalenderjahr wieder ein deutliches Plus in der Mitgliederstatistik vorzuweisen.



Ausschreibung

Poldi Fuhrich Preis 2013

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher (VÖH) schreibt zum vierten Mal den **Poldi Fuhrich Preis** für herausragende Arbeiten auf dem Sektor der Höhlenforschung und -dokumentation, sowie Öffentlichkeitsarbeit aus.

Mit diesem Preis sollen explizit jüngere HöhlenforscherInnen und ihre Tätigkeiten ausgezeichnet werden, weshalb das Höchstalter zum Zeitpunkt der Einreichung 30 Jahre nicht überschreiten soll. In begründbaren Fällen kann davon etwas abgewichen werden.

Zur Bewerbung eingeladen sind sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Die Mitgliedschaft bei einem der VÖH Mitgliedsvereine (siehe www.hoehle.org) ist Voraussetzung für die Bewerbung. Neben der Selbstantragstellung sind auch Dritte aktiv aufgefordert, KandidatInnen vorzuschlagen.

Über die Zuerkennung des Preises entscheidet eine Jury.

Der Preis ist mit einem Geldbetrag bzw. einem Gutschein für Ausrüstung in der Höhe von Euro 500,- ausgestattet. Die Preisverleihung erfolgt im Zuge der Generalversammlung im Herbst 2013.

Anträge mit entsprechender Begründung der auszuzeichnenden Leistungen sind erbeten an das VÖH Sekretariat (info@hoehle.org) bis spätestens 1. Juni 2013.

Innsbruck/Wien, März 2013

Der VÖH Vorstand

Speleo Concepts

HERMANNSHÖHLE
bei Erlangen am Werra

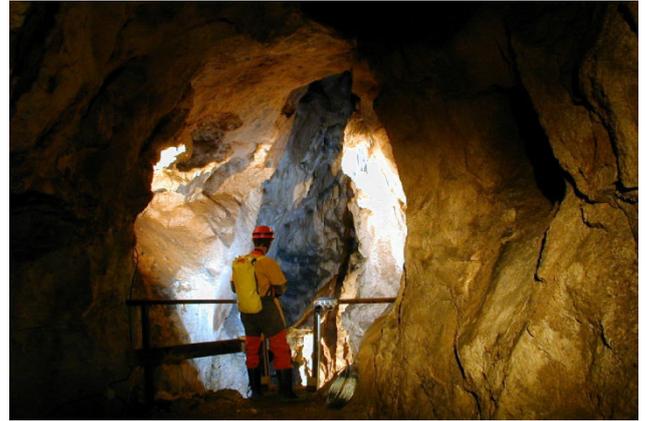


Private Sponsoren: Jeremia Eisenbauer, Herbert W. Franke, Eckart Herrmann, Walter Klappacher, Herbert Kuntscher, Heinrich Mrkos, Rudolf Pavuza, Lukas Plan, Christoph Spötl, Hubert Trimmel

EINLANDUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG IN EBENSEE



**Blick auf Ebensee am Traunsee, im
Bildhintergrund Erlakogel mit Rötelstein**



**H. Mohr vor dem Knochenschacht der Gassel-
Tropfsteinhöhle (Endpunkt des Führungswegs),
Foto: W. Haupt, 2011.**

Jubiläumsfeierlichkeiten und Generalversammlung des VÖH in Ebensee

Vorstand des Vereins für Höhlenkunde Ebensee

Einladung

Liebe Höhlenfreunde,

Der Verein für Höhlenkunde Ebensee freut sich, die Vertreter der österreichischen Höhlenvereine und Schauhöhlen zur Generalversammlung nach Ebensee einzuladen. Den Anlass bilden zwei Jubiläen, nämlich 110 Jahre vereinsmäßige Höhlenforschung in Ebensee und 80 Jahre Schauhöhlenbetrieb in der Gassel-Tropfsteinhöhle, die 1933 nach mehr als einem Jahrzehnt Vorbereitungszeit, dem Bau einer Schutzhütte und der Gründung eines Trägervereins, feierlich eröffnet wurde.

Da die ursprünglich anlässlich des Internationalen Kongresses für Speläologie in Brünn geplante Generalversammlung durch Terminprobleme nicht eingehalten werden konnte, hat der Ebenseer Verein spontan den Vorschlag gemacht, die Sitzung nach Ebensee zu verlegen. Wir bitten um Verständnis, dass dadurch kein umfangreiches Vortrags- oder Exkursionsprogramm wie bei einer regulären Tagung des VÖH geboten werden kann. Allerdings besteht die Möglichkeit an einem Begleitprogramm zur Generalversammlung teilzunehmen, das anlässlich des Ebenseer Vereinsjubiläums vom 19. bis 20. Oktober veranstaltet wird.

Wir hoffen dennoch, dass möglichst viele Vereins- und Schauhöhlenvertreter Mitte Oktober nach Ebensee kommen, um an dem Veranstaltungsprogramm teilzunehmen.

Mit einem herzlichen Glück Tief,
Dietmar Kuffner & Johannes Mattes

Vorläufiges Veranstaltungsprogramm

Samstag, 19. Oktober:

Vormittag Anreise

13:00 Schauhöhlenexkursion in die Gassel-Tropfsteinhöhle

Abendessen

19:30 Festvortrag und Abendprogramm im Ebenseer Arbeiterheim

Nächtigung: Hotel Post

Sonntag, 20. Oktober:

10:00 Generalversammlung des VÖH im Hotel Post, großer Vortragsraum

Gemeinsames Mittagessen / Open End

Anreise

Ebensee, eine am Traunsee liegende Marktgemeinde mit 8.000 Einwohnern, ist durch die Salzkammergut-Bundesstraße B145 bequem mit dem Auto erreichbar.

Öffentlich anzureisen ist dank der Salzkammergut-Bahn, die mit den Bahnhöfen Attnang-Puchheim und Stainach-Irdning an das Fernverkehrsnetz angeschlossen ist, ebenso problemlos möglich. Das Tagungslokal liegt 5 Minuten zu Fuß vom Bahnhof „Ebensee Landungsplatz“ entfernt und befindet sich im Ortszentrum.

Übernachtungsmöglichkeit

Landhotel Post Ebensee ***
Hauptstraße 19
4802 Ebensee
Tel.: 06133 52080

Email: office@hotel-post-ebensee.at
URL: <http://www.hotel-post-ebensee.at/>

Ebenso besteht vor Ort die Möglichkeit, in Pensionen (Rosenhof, Pension Schöffau, Pension Ahamer) oder einem 4-Sterne-Hotel (Hochsteg-Gütl) zu übernachten.

Nähere Informationen stehen in der nächsten Ausgabe der Verbandsnachrichten zur Verfügung.



Eröffnung der Gasselhütte und der Gassel-Tropfsteinhöhle als Schauhöhle, Foto: Vereinsarchiv Ebensee 1933.



Ansprechperson:
Verein für Höhlenkunde Ebensee
Dr. Dietmar Kuffner
Reindlmühl 48
4814 Neukirchen
Tel.: 0680-1127544

Email: info@gasselhoehle.at
URL: www.gasselhoehle.at



Anfahrtsplan Ebensee

AUS ALLER WELT

Internationales Projekt für junge Höhlenforscher in Bulgarien, 6.-14.10.2012

Rumyana Yotova (deutsche Übersetzung: B. Wielander)

Junge Höhlenforscher aus 6 Ländern tauschten auf einem internationalen Treffen Erfahrung und Wissen in Bezug auf Höhlenforschung und Höhlenschutz aus.



„Erforschen, lernen, teilen“ ist der Name eines Austauschprojektes speziell für Jugendliche, welches von 6.-14.10.2012 in Kalukovo / Bulgarien statt gefunden hat. Es nahmen daran 30 junge Speläologen aus Bulgarien, Albanien, Kroatien, Serbien, Rumänien und der Türkei teil.

Das Ziel dieser Veranstaltung war Erfahrungsaustausch zwecks (Weiter-)entwicklung von Techniken zur sicheren Befahrung und Erforschung von Höhlen. Auch sollten Netzwerke außerhalb der limitierenden nationalen Grenzen geknüpft werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag dabei auch auf der Betonung der Wichtigkeit von Höhlen und Karstgebieten in Ökosystemen z.B., was den Wasserhaushalt betrifft. Gastredner Vesselin Drobenov (*Regional Environmental Center for Central and Eastern Europe*) stellte sein Wissen der Allgemeinheit in Form von Vorträgen zur Verfügung und lud anschließend zu Diskussionen über Höhlenschutz ein. Ein Hauptaugenmerk lag dabei auf der Betonung der Wichtigkeit der Einbeziehung unterschiedlichster Gruppen (Einheimische, Touristen, Höhlenforscher, Umweltschutzorganisationen), um einen deutlich positiven Effekt zu erzielen. Die Höhlen in der Region von Kalukova können dabei als gutes Beispiel herangezogen werden, da sie einerseits aufgrund ihrer kulturellen und ökologischen Bedeutung unter besonderem Schutz stehen, andererseits aber auch ein beliebtes Ziel für Tou-

risten darstellen. Während des Treffens wurde ein Tag der Höhlenreinigung gewidmet, dabei sammelten die Teilnehmer 40 Müllsäcke voll Unrat, welcher von unbedachten Touristen und Einheimischen in diversen Höhlen in der Gegend deponiert worden war.



„Die Rolle des Höhlenforschers als jemand, der unterirdische Welten entdeckt, erforscht und schützt wird immer noch unterschätzt bzw. nicht wahrgenommen, was sich in den nächsten Jahren vermutlich drastisch ändern wird, wenn Höhlenforscher bzw. ihre Tätigkeiten mehr und mehr an Bedeutung gewinnen werden. Vor allem der Balkan hat mit immer gravierenderer Trinkwasserknappheit zu kämpfen - Höhlenforscher können dazu beitragen, dass diesem Problem in Zukunft mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird“, sagt Tsvetan Kosturkov, einer der Projektleiter.

Das Austauschprojekt wurde durch die ASKS (Association of the Sofia's Speleo Clubs) in

Kooperation mit diversen anderen internationalen Organisationen veranstaltet und wurde finanziert durch das „Youth in Action“-Programm der EU.

Internationaler Zeichenwettbewerb: Höhlen in den Augen unserer Kinder

(Red.)

Das ukrainische Journal „Light“ veranstaltet gemeinsam mit dem Komitee „Kinder und Höhlen“ einen internationalen Zeichenwettbewerb zum Thema „Höhlen in den Augen unserer Kinder“. Teilnehmen können Kinder bis zum Alter von 16 Jahren, Einsendeschluss ist der 15. 5. 2013. Nähere Informationen siehe: www.childandcave.com.ua

NEUES AUS DER FSE

CREI-Jahresbericht

(Red.)

Der Jahresbericht für das Jahr 2011 der CREI, der Internationalen Kommission der FSE, ist nun online verfügbar unter folgender Website:

<http://crei.ffspeleo.fr/Telechargement/CR-CREI-No20-2011.pdf>

Gegen eine Gebühr von 5 € zuzüglich 3 € Porto kann der Bericht auch in gedruckter Version (schwarzweiß mit Farbcover) bestellt werden, für nähere Auskünfte ist direkt bei der CREI anzufragen (crei@ffspeleo.fr).

Im in französischer Sprache verfassten Jahresbericht finden sich nicht nur trockene Zahlen und Fakten zur CREI, sondern auch spannende Berichte zu internationalen Exkursionen und Expeditionen der CREI, welche die beteiligten Forscher nicht nur quer durch Europa, sondern auch z.B. nach China, Laos, Nepal, Neuseeland, ... um nur einige wenige Ziele zu nennen, geführt hat.

Ein Schwerpunkt des Berichtes liegt auf internationalem (Erfahrungs-)Austausch von Höhlenrettungsorganisationen.



SCHAUHÖHLEN

Neue Erkenntnisse über Auswirkungen neuartiger Beleuchtungstechnik in Schauhöhlen

(Red.)

Das „Cave Lighting Project“ installiert seit acht Jahren erfolgreich LED-Beleuchtungssysteme in Schauhöhlen, zurzeit sind ca. 40 Schauhöhlen mit einem derartigen Beleuchtungssystem ausgestattet. Die Ergebnisse der jahrelangen Beobachtungen der Auswirkungen von LED-Beleuchtung vor allem auf die Lampenflora der Schauhöhlen

stellt **Alexander Chrapko** in einem Artikel dar, der auf folgender Website abgerufen werden kann:
<http://germtec.com/postman/index.php/catcher/u/13618718012/201>

Das „Cave Lighting Project“ veranstaltet zum Thema „moderne Gestaltung von Schauhöhlen“ am 22.3.2013 einen Informationsabend mit Höhlenbesichtigung bei und in den Höllgrotten (Schweiz) - siehe internationales Programm am Ende dieser Ausgabe.

PERSONALIA

Nachruf auf Alfred Auer

Josef Hasitschka



Alfred Auer (1930-2013)

Alfred Auer, einer der „großen Alten“ der österreichischen Höhlenforschung, ist Ende Februar 83jährig in Grundlsee/Ausseeerland verstorben. 1930 in Wildalpen geboren, kam er 1952 nach Grundlsee und begann als Bergmann in Wienern beim Gipsabbau. 1958 trat er in die „Ortsgruppe Ausseeerland des LV. für Höhlenkunde in der Steiermark“ als Mitglied ein. Dieser Verein, der später „Sektion Ausseeerland“ und seit 1981 „Verein für Höhlenkunde in Obersteier“ hieß, blieb bis zuletzt seine Forscherheimat.

Bereits in den Fünfzigerjahren zeigte sich sein Hang zur Genauigkeit und zum planmäßigen Forschen. So fand er bei der Erstellung des Höhlenverzeichnisses, dass im Toten Gebirge zahlreiche Objekte zwar benannt, aber nicht mehr auffindbar waren. Solche Nachsuchen erbrachten schöne Erfolge und Oberflächenbegehungen von „weißen Flecken“ wie um den Gsollberg in den Grundlseeer Bergen ergaben eine Anzahl an neuen Höhleneingängen. Besonders die Forschung in der Almborg Eis- und Tropfsteinhöhle trieb er maßgeblich voran und konnte mit seinen Kollegen die Höhle auf mehr als einen Kilometer Ganglänge erforschen.

Aus heutiger Sicht ist jedoch das größte Verdienst von Auer, dass er sich seit dem Ende der Fünfzigerjahre als Schriftführer unentbehrlich machte. Auer - obwohl Bergmann unter Tag - hatte die seltene Gabe, fehlerfrei und schnell Berichte zu schreiben, er sammelte sorgfältig Daten aus der Literatur und aus

Schaubergers Höhlen-Tagebüchern, dokumentierte hervorragend und stand in der Dokumentation auch schreibgewohnten Akademikern in nichts nach. Schmunzelnd erzählte „Fred“ über seine Nachtschicht an der Schreibmaschine, welche er für das Protokoll über die Verbandstagung 1962 in Bad Aussee aufwendete: Während die Tagungsteilnehmer aus ganz Österreich noch beim Frühstück saßen, konnte Auer bereits das fehlerfrei geschriebene lange Protokoll der Tagung Dr. Trimmel überreichen. Fred gründete die „Mitteilungen der Sektion Ausseeerland“. Auch wenn er seine Mitglieder ermutigte, Befahrungsberichte zu schreiben, trägt der Großteil der Beiträge seinen Namen. Ende der Siebzigerjahre begann er mit historischen Rückblicken zur Geschichte seines Vereins. Gesammelt ergeben sie eine umfassende Geschichte über die gesamte Höhlenforschung seit 1911.

Auer führte jahrzehntelang auch den Höhlenkataster. In den Formularen – im wahrsten Sinne „mustergültig“ – sind die vorgeschriebenen Daten eingetragen, Befahrungsberichte, Pläne und Fotos liegen bei. Der Verein für Höhlenkunde in Obersteier verdankt Auers Sorgfalt einen perfekt angelegten und weitergeführten Kataster des Toten Gebirges und des südöstlichen Dachsteinstockes.

Gemeinsam mit anderen Freunden erforschte Auer auch die Höhlentierwelt des Toten Gebirges. In den Sechzigerjahren Anreger, in den Höhlen Pseudoskorpione, Springschwänze und Spinnen aufzusammeln und nach Wien einzuschicken, hatte Auer das Glück, einen neuen Pseudoskorpion zu entdecken, welcher nun als „*Neobisium Blothrus auri Beier*“ seinen Namen trägt. Auch die Collembole „*Pseudosinella auri Beier*“ ist nach ihm benannt. Seine „Mitteilungen“ wurden die Plattform für zahlreiche Berichte über die Höhlenfauna. Auch über die Vereinsmitteilungen hinaus publizierte Auer immer wieder in Fachzeitschriften. Sein letzter publizierter Bericht – dieser beschreibt seine umfangreiche Höhlen-Briefmarkensammlung - erschien im Jahre 2012 im Rahmen der Festschrift über 100 Jahre Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut.

Alfred Auer wurde im Jahre 1989 aufgrund seiner Verdienste zum Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Im Jahre 1994 erhielt er schließlich den Goldenen Höhlenbären, die höchste Auszeichnung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher.

Durch seinen Tod verliert der Verband Österreichischer Höhlenforscher einen hoch angesehenen Fachmann, der sich auch in seinen letzten Lebensjahren noch brennend für die gegenwärtigen Forschungserfolge interessierte. Besonders schmerzt aber, einen bescheidenen, treuen Kameraden und Freund verloren zu haben.

Mit einem letzten „Glück Tief!“

Nachruf auf Silvia Schmassmann

(Red.)

Unsere liebe Kollegin Silvia Schmassmann wurde am 30. Dezember 2012 Opfer eines tragischen Unfalles im F1 (Siebenhengste-Höhlensystem). Nach einem verhängnisvollen Sturz in einem Schacht erlag sie ihren Verletzungen. Silvia war eine leidenschaftliche Höhlenforscherin und gute Geologin. Mit großem Eifer widmete sie sich dem Schutz der Höhlen und des Karstes, dem Naturschutz und dem Weltfrieden. Bedeutsam war Ihr Wirken für die SGH: als ehemaliges Vorstandsmitglied und bei der Ausarbeitung der Reglemente betreffend des Karstschutzes. Unerlässlich war letztthin auch Ihre Mitwirkung im Statuten-Revisionsteam. Ihr Hinschied erfüllt uns mit großer Trauer. Wir sind mit unseren Gedanken bei ihrer Familie und ihren Freunden.

(Quelle: www.speleo.ch)



Silvia Schmassmann +2012

HISTORISCHE SPELÄOLOGIE

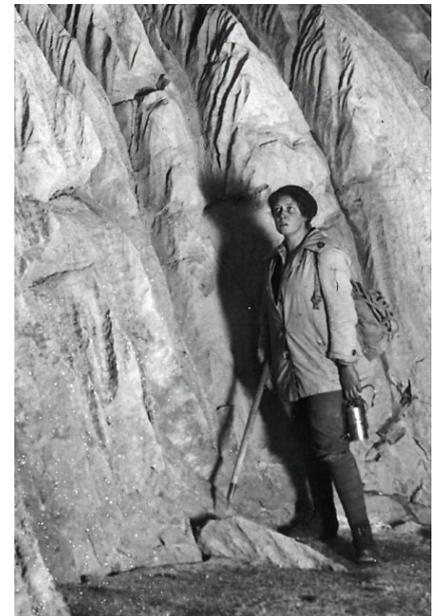
Gedenken und Vergessen: Die Rolle von Frauen in der Geschichte der Speläologie

Johannes Mattes

Welchen Einfluss hatten Frauen auf die Geschichte der speläologischen Forschung in Österreich? Wie waren ihre Namen? Welche soziale Funktion wurde ihnen in der Forschungsgruppe zugeschrieben? Und noch wichtiger: Warum wissen wir heute so wenig über sie? – Poldi Fuhrich steht symbolisch für eine Generation von Höhlenforscherinnen aus den 1920er-Jahren, die kollektiv dem Vergessen anheim gefallen sind, während ihre männlichen Kollegen sich in der Geschichte unseres Faches ein Denkmal schaffen konnten.

Ein vom Verfasser geschriebener Artikel, der dieser Tage in dem internationalen Journal „Earth Sciences History“ (<http://www.historyearthscience.org>) erscheint, versucht diesen Fragen auf den Grund zu gehen. Die gute Platzierung des Artikels in einer führenden Zeitschrift zur Geologie-Geschichte spiegelt die Brisanz wider, die dem Thema auch von Fachfremden entgegengebracht wird.

Der Aufsatz versucht am Beispiel von zwei früh verstorbenen Höhlenforschern – Poldi Fuhrich und Alexander von Mörk – der Erinnerungskultur der österreichischen Höhlenforscher-Szene des 20. Jhs auf den Grund zu gehen. Im Mittelpunkt stehen nicht die Biografien der beiden Speläologen, sondern der Umgang der Nachwelt mit ihrem Andenken, das teilweise bewusst instrumentalisiert und für eigene Zwecke missbraucht wurde. Aufgrund ihres frühen Todes entstand rasch ein Heldenkult um diese beiden Figuren, die von ihren Zeitgenossen als Märtyrer stilisiert und, wie am Beispiel von Poldi Fuhrich, etwa zu Rivalitätskämpfen innerhalb des Hauptverbands deutscher Höhlenforscher genutzt wurden. Für die Untersuchung konnten u.a. auch bisher unbearbeitete Quellen aus dem Archiv des damaligen Verbands herangezogen werden.



Poldi Fuhrich neben der Karrenwand des Mörkdoms, Eisriesenwelt. Foto: A. Asal. Quelle: W. Klappacher (Salzburg).

Der Artikel erscheint unter dem Titel: „Alexander von Mörk and Poldi Fuhrich: The Conception of Heroes in Cave Exploration in the Early Twentieth Century“.

Interessenten wenden sich am besten per Email an: johannes.mattes@univie.ac.at

Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz

(Red.)

Auszugsweise zitiert aus: <http://pro-biores-suedharz.com/>

Nach über 10jähriger Aufbauarbeit konnte im Jahre 2009 endlich ein Biosphärenreservat nach Landesrecht für den Südharz ausgewiesen werden. Da Biosphärenreservate jedoch ein Instrument der UNESCO sind, müssen sie deren strenge Kriterien umsetzen. Das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz hat diese bereits zum jetzigen Zeitpunkt erfüllt. Mit dem Einreichen des vollständig vorliegenden Antrags auf Anerkennung durch die UNESCO eröffnet sich die Chance, eines von diesen derzeit 610 Biosphärenreservaten weltweit werden zu können. Ohne UNESCO-Anerkennung kann das Biosphärenreservat aufgrund gesetzlicher Vorgaben nicht weiter bestehen.

Welche Vorteile bringt das Biosphärenreservat für den Südharz?

Biosphärenreservate sind Modellregionen, welche nach wirtschaftlichen, sozialen und umweltrelevanten Gesichtspunkten nachhaltig entwickelt werden sollen und den Erhalt der Kulturlandschaft zum Ziel haben. Die nachhaltige wirtschaftliche Stärkung des ländlich geprägten Raums im Südharz ist dabei eine wesentliche Aufgabe. Neben der Initiierung von Projekten ist die Recherche von Fördermöglichkeiten unabdingbar.

Weiterhin werden durch die Verwaltung des Biosphärenreservats seit vielen Jahren im Bereich der Umweltbildung unterschiedliche thematische Veranstaltungen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, angeboten. Kinder können, etwa beim Junior-Ranger-Programm, durch regelmäßige Veranstaltungen in der Natur vielfältige Erfahrungen sammeln und damit ein frühes Umweltbewusstsein erlangen. Damit wird eine wichtige gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen.

Ebenfalls beteiligt sich das Biosphärenreservat an der Entwicklung der touristischen Infrastruktur, insbesondere bei dem seit 2011 zertifizierten Qualitätswanderweg „Karstwanderweg“.

Weshalb ist die Antragstellung, und damit das Weiterbestehen des Biosphärenreservats, akut gefährdet?

Der Antrag muss von allen kommunalen Vertretern der Gemeinden und Städte im Biosphärenreservat unterzeichnet werden. Die Bürgermeister von Sangerhausen, Allstedt, Berga und Wallhausen haben dies bereits getan. Lediglich der Bürgermeister der Gemeinde Südharz macht die Unterschrift des Antrags von einer Vereinbarung mit der Landesregierung abhängig, weil er wirtschaftliche Einschränkungen befürchtet.

Aber: Die rechtliche Grundlage für das Biosphärenreservat ist die Allgemeinverfügung nach dem Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt vom 23.02.2009, die jegliche wirtschaftliche Einschränkung für die Kommunen ausschließt.

Was kann jeder Einzelne dafür tun?

Wir benötigen dringend Ihre Stimme! Stimmen, die zeigen, dass eine Region mit mündigen Bürgern neben der wirtschaftlichen Entwicklung ebenso Verantwortung trägt für unsere Heimat mit reicher Geschichte, ihren Traditionen und der einzigartigen landschaftlichen Vielfalt und Schönheit. Geben Sie Ihre Meinung, Ihr Votum ab, damit wir als Region den Entscheidungsträgern im Land zeigen können: Wir wollen das UNESCO-Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz!

Bleiben Sie aktuell informiert unter www.pro-biores-suedharz.com und besuchen Sie uns auch auf www.facebook.com.

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich

Atlantis (2012) 3-4:

- Sandkar Expedition 2011: Eiswandschacht 1511/910, Riff-Raff-Höhle 1511/914, Bruchhaufencanyon 1511/915
- Sandkar Expedition 2012: Nochmalsloch 1511/916(?), Doppelt hält besser 1511/917(?)
- Hinter Mordor ruht die Orktränke (Kolowrat Feb. 2012)
- Schoßwand-Eingänge und Zamonien; Hoch- und Tiefzamonien (Windlöcher)

- Gamslöcher-Kolowratsystem 1339/1
- Sandkar 15. – 19. 08. 2012

HKM Wien und Niederösterreich 69 (2013) 1/2:

- Höhlenforschung an der Sulzfluh bzw. Weißplatte (Rätikon, Vorarlberg) von 2010 bis 2012 (Weißplatten-Höhlensystem 2114/93a,b)
- Nasses Loch 1836/19
- Paulaturmhöhle 1853/309 (Rax)
- Höhlen am Weg der Wildnis (Schneeberg): Wasserofen-Harnischhöhle 1854/320, Untere Wildnisweghöhle 1854/344, Obere Wildnisweghöhle 1854/345
- Neues von der Otterklufft 2862/12a-d
- Wandfußsteighöhle 1863/249 auf der Hohen Wand
- Neue Höhlen zwischen Ofenloch und Obersee (Teilgruppe 1815)
- Zeilerspalte 2911/80 bei Winden am See (Bgl.)
- Neue Höhlen am Marecherkogel NW Puchberg/Schneeberg
- Besonders geschützte Höhlen in Niederösterreich
- Requiem für eine Höhle: Heuloch (Richardshöhle) 1913/5

Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich 58 (2012) 118:

- Konjektaneen zu speläologischen Forschungen in der Gasselhöhle
- Neuforschungen 2011 der Forschergruppe Gmunden (Haxnbrecher Schacht 1567/110, Liliput Schacht 1567/111, Eisdoline 1567/32, Kaltes Loch 1626/100, Hang Schacht 1626/neu, Eisloch 1532/neu, Loch in der Drachenwand 1532/neu)
- Berichte über Forschungsfahrten 2011 im Schönberg-Höhlensystem 1626/300
- Raucherkar-Forschungswoche 2012
- Bericht der Tauchergruppe 2011-2012
- Die Obere Brandgrabenhöhle 1546/6 als Eingang der Hirlatzhöhle 1546/7

Australien

Caves Australia 190 (2012):

- When East Meets West (Cave Diving)
- Cleaning in Tasmanian Caves
- JF-382 Dissidence (Exploration); Nullarbor 2011 (Exploration)

CEGSA News 57 (2012) 2:

- Trip Reports: Nullarbor Plain, Sand Cave Clean Up, SOS and S 102, Corra Lynn Cave, Naracoorte, S 102 Cave, Caves in Penola Area

CEGSA News 57 (2012) 3:

- Trip Reports: Nullarbor Expedition, Thylacine Cave, Naracoorte – SOS and S 102, Corra Lynn Cave, Murray Bridge Cave

Brasilien

InformAtivo SBE 94 (2009):

- Icnologia em Cavernas
- Expedição ao abismo Le Berger (França)
- Capacidade de carga turística em cavernas: Um bem (ou mal?) necessário
- Explorações espeleológicas e espeleo-subaquáticas do trecho final da Caverna de Santana, durante a expedição Leviathan '93

Espeleo-Tema 19 (2007):

- Use of Rhodamine-WT in the study of Hydrology of Karst systems in Iporanga, state of São Paulo
- Smaller Cavities and Rock Shelters of Ipeúna and Itirapina, São Paulo state
- Importation and Processing of Organic Detritus in Limestone Cave
- Geology and Structural Control of Sandstone Caves in São Jerônimo da Serra (Paraná State, Brazil)
- Ecological Aspects of a Population of *Lasiadora* sp. (Aranae:theraphosidae) in Granite Cave

Deutschland

Berliner Höhlenkundliche Berichte 47+48 (2012):

- Resources on the speleology of Meghalaya State, India. Part 4: East Khasi Hills, Section 1+2

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. München 58 (2012) 3:

- Phantomkarst im Muschelkalk des Gertrudengebirges von Osnabrück, Niedersachsen
- Der Gipskarst des Rösebergs bei Walkenried im Südharz – was ist noch zu retten?
- Forschungsaktivitäten der Arge Blautopf in der Blauhöhle 2011/2012

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. München 58 (2012) 4:

- Minerale und Speläotheme im Blauhöhlensystem (7524/30, Schwäbische Alb)
- Julius Riemer und die Höhlenforschung

Frankreich

Spelunca 128 (2012):

- Les champs de cairns des tunnels de Minerve (Hérault)
- Les systèmes hydrographiques des grands réseaux souterrains: le point de vue topographique du curieux
- Canyons en Géorgie

Großbritannien

the grampian speleological group bulletin 4th series, 5 (2012) 3:

- Storm Cave – The Cold Front
- Diving in the Traligill and Trinafour; Applecross and Skye Trip
- A new round trip in Uamh A'Chomhachag (Owl Hole), Coire Mulrooney, Appin
- Seacliff Cave, Auldhame, East Lothian
- New finds and old finds in Appin
- The Ockle pot mystery: preliminary investigations of underground Ardnamurchan
- A summer of discovery: new caves at Glenamuckrach, Glenstockdale, Appin

Italien

Progressione 58 (2011):

- Abisso René, -1250 m
- Ferrata Coloni, ramo nuovo, Grotta Gigante
- Abisso Fabio Scabar; Abisso Polidori; Grotta delle Moelis; Abisso dei Led Zeppelin
- Spedizione El Moncada – Cuba
- Indagini sulla criosfera del Friuli Venezia Giulia grazie ad un progetto di ricerca sviluppato tra le università di Trieste e Varese
- Ma le stalagmiti quanto crescono?
- Aspetti vegetazionali del “Baratro a nord di Basovizza”
- La Grotta Gigante

Speleologia 33 (2012) 67:

- Sotto la Terra di Nessuno (Voragine di Piano Macchi 2091/830FR, Pal Piccolo, Friuli Venezia Giulia)
- Progetto Speleologia Gaiaciale (cavità glaciali dell'arco alpino)
- Il sistema carsico Vallone Ponte – Grotte d'Acqua (Sicilia)
- Bosnia 2012: magnifica Govještica
- Cercando grotte all'ombra del Nunusaku (isola di Seram)

Polen

Jaskinie (2012) 2(67):

- History of Polish exploration the Hoher Göll massif. Part II (1999-2011)
- Chinese Giants
- Kanin – November 2011; Jaskinia Niedzwiedzia at Kletno
- Dolina Będkowska. Caves of the upper part

Schweden

Grottan 47 (2012) 4:

- Artfjällets glömda grottor (caves in the Artfjället area)
- Kartframställning (about map production)
- Till botten av Gouffre Berger (expedition report)
- Microfungi in some caves of Sweden (Lummelunagrottan, Iskristallgrottan and Hoppet)

Schweiz

Hypogées “Les Boueux” 71 (2012):

- L'Aven du Berger
- La grotte de Balme (Magland – Haute Savoie)
- Le gouffre du Pendule, Schwytz
- 2004-2011 Nouveautés Salèviennes (gouffre de Bellevue, grottes de la Fourche et du Feu au Salève)
- Exploration au gouffre du Transpirateur, Tsanfleuron, Massif du Sanetsch
- Le gouffre des Elfes et la vallée magique
- Traversée Gouffre des Follatons-Grande Grotte aux Fées (Vallorbe)

USA

Journal of Cave and Karst Studies 74 (2012) 3:

- Electric Resistivity Imaging of Cave Div Aska Jama, Slovenia

- A Survey of the Algal Flora of Anthropogenic Caves of Campi Flegrei (Naples, Italy)
- Assessment of Spatial Properties of Karst Areas on a Regional Scale using GIS and Statistics – The Case of Slovenia
- Human Urine in Lechuguilla Cave: The Microbiological Impact and Potential for Bioremediation
- A Method of Determine Cover-Collapse Frequency in the Western Pennyroyal Karst of Kentucky

NSS News 70 (2012) 10:

- The amazing lava speleothems of Blade Puka (Mauna Loa, Hawaii)
- Kentucky's Two Deepest Pits (?)

NSS News 70 (2012) 11:

- Special Issue: NSS Convention 2012

NSS News 70 (2012) 12:

- Exploration of the Underworld-Yucatan, 2012
- Surveying the Long Caves of the USA
- The Sac Actun – Dos Ojos Survey Connection

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Abteilung am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel)
Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm.wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr

Dienstag, 12. März 2013: Ein Pilz geht um die Welt

Katharina Bürger (KFFÖ, Wien)

Erste Nachweise des White-Nose-Syndrome-Pilzes an Fledermäusen in Österreich. In Amerika wurde 2006 ein Pilz entdeckt, der Fledermäuse befällt und für manche Arten tödlich endet. Seit seinem Auftauchen sind nach Schätzungen über 6 Millionen Fledermäuse verendet. Der Pilz bildet auf der Nase der Fledermäuse ein weißes Geflecht und ist daher als „White-Nose-Syndrome“ (WNS) in Amerika bekannt geworden. Seit wenigen Jahren ist dieser Pilz (*Geomyces destructans*) auch in Europa bekannt. * Woher kommt er? * Wie verbreitet er sich? * Was macht er? Können wir diese Fragen mit dem heutigen Wissensstand beantworten? Fragen, auf die wir in diesem Vortrag näher eingehen möchten.

Auch die aktuelle Situation in Österreich wird dabei näher beleuchtet. Mag. Katharina Bürger ist Länderbeauftragte für NÖ der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und Fledermausforschung in Österreich (KFFÖ) und Mitglied des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und NÖ.

Dienstag, 16. April 2013: Fachgespräch „Halbhöhlen“

Moderation: Lukas Plan, Pauline Oberender, Rudolf Pavuza

Wer kennt sie nicht - die Halbhöhlen, die jeden Höhlenforscher schon mehr als einmal genarrt haben? Sei es durch verlockende dunkle Portale, die sich als enttäuschender, moosüberzogener Überhang entpuppt haben, sei es durch vielversprechende, jedoch bald und unerklärbar abrupt endende Höhlengänge und anderes mehr. Doch bieten „Halbhöhlen“ durchaus auch interessante Forschungsansätze. Die Bandbreite reicht dabei von der Urgeschichte über biologische Fragestellungen hin bis zu speläogenetischen Untersuchungen.

Es werden ein Überblick über die Typen von Halbhöhlen, einige konkrete Beispiele und die aktuellen Forschungsergebnisse vorgestellt. Die Teilnehmer haben wie bei den bisherigen „Fachgesprächen“ wieder die Möglichkeit, in zwanglosem Rahmen eigene Beobachtungen und Ideen zu präsentieren.

Vbnr 5-6/2012 - Forschungsnews International

(Red.)

Der in der Ausgabe 5-6/2012 in der Rubrik „Forschungsnews International“ erschienene Artikel „**Expedition Otavi-Mountains Namibia 2012**“ wurde nicht wie angegeben von Robert Seebacher, sondern von **Peter Jeutter** verfasst. Die Fotos stammen von **Andreas Wolf** sowie von **Franz Schmidt**. Die Redaktion der Verbandsnachrichten möchte hiermit die Autoren um Entschuldigung bitten.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

- 22.3.2013 **Informationstag für Schauhöhlenbetreiber (Höllgrotten-Schweiz)**
Ort: Baar - Kanton Zug - Schweiz
Die Höllgrotten wurden in den letzten Jahren komplett renoviert - neue Weganlagen, neue Beleuchtung, Musik- und Lichtshow, audiovisuelle Führung,.... All das wird Interessenten am 22.3. vorgeführt.
Nähere Informationen: www.cavelighting.com
- 18.-20.5.2013 **Euro Speleo Forum „Millau 2013“**
FFS begeht ihren 50. Geburtstag (inkl. Jahreshauptversammlung) im Rahmen des 8. „Euro-Speleo-Forum“. Geboten werden Vorträge, Ausstellungen, Exkursionen,... Es werden noch Vortragende zum Thema „Unterirdische Welten“ gesucht, welche gerne Bilder oder Videos präsentieren möchten!
Ort: Millau - Grands Causses - Frankreich
Nähere Informationen: <http://millau2013.ffspeleo.fr/>
(das **Euro Speleo Forum 2014** wird in **Rumänien** stattfinden)
- 2.-21.6.2013 **Karst Field Studies / Mammoth Cave International Center for Science and Learning**
In Kooperation mit der Western Kentucky Universität / USA
Programm: 2.-8.6.: Karst Geologie (Dr. Art Palmer)
9.-15.6.: Karst Geophysik (Dr. Lewis Land)
10.-14.6.: Höhlenphotographie (Dr. Dave Bunnell)
17.-21.6.: Karst Hydrologie (Dr. W. White, Dr. N. Crawford)
17.-21.6.: Höhlenbiologie und Ökosysteme (Dr. Dave Ashley)
Weitere Informationen: www.karstfieldstudies.com
- 21.-28.7.2013 **16. Internationaler Kongress für Speläologie**
Ort: Brünn, Tschechien
Ein umfassendes Rahmenprogramm wird geboten - einwöchige Vor- und Nachexkursionen in diverse Karstgebiete Mitteleuropas; während des Kongresses finden neben den Vorträgen diverse Ausstellungen, Wettbewerbe (Fotowettbewerb, Seiltechnikwettbewerb,...) sowie kleinere (Tages-)Exkursionen statt.
Nähere Informationen und Anmeldung: www.speleo2013.com
Um für die interessantesten Exkursionziele noch einen Platz zu ergattern, ist eine rasche Anmeldung sinnvoll!
- 30.9.-1.10.2013 **EU-Sport Forum**
Ort: Vilna, Litauen
Weitere Informationen: www.eu-sport-forum@teamwork.fr
- 19.10.-20.10.2013 **Generalversammlung VÖH in Ebensee (OÖ)**
Weitere Informationen: info@gasselhoehle.at oder in der nächste Ausgabe der VBNR
- 15.9.-19.9.2014 **12. IAEG-Kongress**
Ort: Turin, Italien
Der Kongress findet unter dem Motto „Engineering Geology for Society and Territory“ statt, gleichzeitig wird das 50-jährige Jubiläum der IAEG gefeiert. Eine Arbeitsgruppe wird sich speziell mit karstbezogenen Themen beschäftigen.
Weitere Informationen: www.iaeg2014.com/